

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

207 (4.9.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Anrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 207.

Mittwoch den 4. September 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Sept. Eine Abordnung des Offizierkorps des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments, bestehend aus den Herren Oberst v. Altrick, Regimentskommandeur, Major v. Kummer, Bataillonskommandeur, Hauptmann v. Fyldorf, Kompaniechef, Oberleutnant v. Göler, Regimentsadjutant, und Oberleutnant v. Buol, Bataillonsadjutant, erschienen gestern in der Wohnung des Musikdirektors Boettge, um demselben anlässlich seines Ausscheidens nach 41jähriger Zugehörigkeit zum Regiment ein kostbares Ehrengeschenk, künstlerisch ausgeführt in Gold und Silber, zu überreichen.

Karlsruhe, 3. Sept. Heute vormittag fand im Krematorium des hiesigen Friedhofs die Trauerfeier für Hermann Lippe, den langjährigen Vertreter der „Frankf. Ztg.“ und früheren Redakteur des „Bad. Landesb.“ statt. Es haben sich zu diesem Akte außer den nächsten Angehörigen und Verwandten des Dahingeshiedenen, dessen nähere Freunde und Bekannte, sowie zahlreiche Berufskollegen eingefunden. Die kirchliche Handlung vollzog Herr Hosprediger Fischer. Er legte seiner eindrucksvollen Trauerrede den ersten Brief des Apostel Paulus, 13. Kapitel, 8. Vers, zugrunde, wo geschrieben steht: Die Liebe höret nimmer auf. Er schuf ein Bild von der Tätigkeit und dem Leben des Verstorbenen. Gerecht und klar im Gedenken alles Guten und Schönen, das Lippe in den langen Jahren seines beruflichen Wirkens geleistet. Es folgten Kranzniederlegungen im Namen des Verlag und Redaktion der „Frankf. Ztg.“ D. E. Sutter, im Namen des Vereins Karlsruher Presse durch Herrn Chefredakteur Herzog, im Namen des Verlag und Redaktion des „Bad. Landesb.“ durch Herrn Direktor Schönherr, im Auftrag der Fortsch. Volkspartei durch deren Generalsekretär Dees. Während die Orgelklänge eines stimmungsvollen Chors die Halle füllten,

sank der Sarg langsam in die Tiefe. Die schlichte, aber eindrucksvolle Trauerfeier hatte ihr Ende gefunden.

Karlsruhe, 3. Sept. Im Schwarzwald und in den Vogesen ist in vergangener Nacht Schnee gefallen. Feldberg, Belchen und Herzogshorn melden Temperaturen unter Null Grad. In der Saar gab es stellenweise leichte Nachfröste.

Bretten, 3. Sept. Am Sonntag früh wurde ein Lehrling des Schneidermeisters Häfeler in Diefelsheim, der ins Obstausfließen wollte, von einem Auto überfahren. Der Besitzer des Autos nahm den jungen Mann mit sich und verbrachte ihn in das städt. Krankenhaus, wofür ein Schädelbruch und Quetschungen konstatiert wurden.

Mannheim, 3. Sept. In der Ludwigshafener Waldmühle wurde gestern früh der Müller Bugeck beim Ausfliegen eines Treibriemens von der Transmissionswelle erfasst und derart auf die Maschine geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort tot am Platz blieb.

Staufen, 3. Sept. Eine ganze Bande Dpferstodmarder durchzieht zurzeit Oberbaden und übt an den Dpferstöcken in den Kirchen ihr Handwerk aus. Auch in der hiesigen Pfarrkirche wurde ein Dpferstock gewaltsam erbrochen und der darin befindliche Betrag gestohlen. Bis jetzt konnte man der Täter noch nicht habhaft werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Sept. Ueber die Ausschließung englischer Journalisten von den deutschen Kaisermanövern erklärt die „Voss. Ztg.“: 6 Vertreter englischer Zeitungen hatten um die Genehmigung nachgefragt, den Kaisermanövern beiwohnen zu dürfen. Zwei von ihnen, der Vertreter des Reuterschen Bureau und des Daily Telegraph, wurden zugelassen, für die anderen vier wurde die Genehmigung nicht erteilt. (Ganz recht, denn die Herren kommen doch nur, um unser

Heer vor der Welt zu miscreditieren, lächerlich zu machen).

Dortmund, 3. Sept. Wie aus Kreisen der Reinoldigemeinde des Presbyteriums sicher verlautet, hat der Oberkirchenrat gegen Pfarrer Traub auf Amtsentsetzung ohne Pension erkannt.

Dortmund, 3. Sept. Die Kasse der hiesigen Reinoldigemeinde hat die Gehaltszahlung an Pfarrer Traub bereits eingestellt. Die Kasse ist angewiesen, das für den Monat September im voraus gezahlte Gehalt von Traub zurückzufordern. Es wird erwogen, an den König ein Gnadengesuch zu richten. — Mit diesem durch die gleichzeitig verfügte Gehaltssperre noch besonders herb gemachten Urteil, von dem man schon seit einiger Zeit behauptete, daß es vorliege, das aber nicht bekannt gegeben war, ist nun der zweite Fall rechtlich erledigt, der die evangelische preußische Landeskirche und darüber hinaus weite Kreise des freigesinnten Protestantismus in Aufregung versetzt hat. Traubs Schrift „Staatskirchentum und Volkskirche“ hatte den hauptsächlichsten Anlaß zu dem Disziplinarverfahren gegeben, das, nachdem Traub das Konsistorium Münster als Disziplinarinstanz abgelehnt hatte, vom Konsistorium Breslau geführt und mit dem Erkenntnis auf Strafverfehlung in erster Instanz abgeschlossen worden war. Nun hat der Berliner Oberkirchenrat gesprochen und durch dieses Urteil die Möglichkeit eines weiteren Feststellungsverfahrens ausgeschlossen, ob die Traub wegen der erwähnten Schrift zur Last gelegten Beleidigungen der kirchlichen Behörden zur Strafverfehlung ausreichen. Die preußische Orthodorie hat ihr Dpfer, dem sie früher schon mehrfach vergeblich beizukommen suchte, bekommen. Sie hat dem Verurteilten sein Amt genommen, aber was sie ihm nicht nehmen konnte, ist die Liebe seiner Dortmunder Gemeinde, die Anhänglichkeit und Verehrung weitester Kreise

Feuilleton.

20)

Bormund und Mündel.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Fortsetzung.)

Nach wenigen Sekunden hörte Ida Schritte durch das Vorzimmer sich dem Salon nähern. Die Schritte klangen ihr bekannt — heiß stieg ihr das Blut in die Wangen, erwartungsvoll, verlangend fast richteten sich ihre dunklen Augen auf die Portiere. O, sie kannte diese Schritte genau, es war keine Täuschung möglich — und da — da stand er ja vor ihr, er, an den sie gedacht, er, der nur allein es sein konnte — Jobst Becker.

„Bormund, lieber Bormund!“

Jauchzend kam es von ihren Lippen und dem raschen Impuls ihres lebhaften Temperaments folgend, flog sie ihm entgegen und umschlang ihn mit beiden Armen.

„Willkommen, willkommen!“ rief sie mit unterdrücktem Jubel, „o, Du bist da, nun wird alles gut werden.“

„Ida, lieber Kind!“ Er lehnte ihr Köpfchen an seine Brust und streichelte liebevoll ihr weiches, glänzendes Haargelock. Sie schloß die Augen; ein Gefühl von Friede und Ge-

borgen sein überkam sie, wie sie es lange, lange nicht empfunden hatte. Es lag etwas in ihrem ganzen Wesen, was den Kommerzienrat ergriff und rührte, ihn aber auch mit einer gewissen Sorge und Unruhe erfüllte.

Ihr Haupt sanft emporrichtend, sah er ihr in die Augen, Tränen stiegen langsam darin auf, auch, daß das Gesichtchen noch schmaler geworden, entging seinem prüfenden Blick nicht.

„Tränen? Die übermütige Ida weint?“ fragte er, sich zu einem Scherze zwingend, „ei, wo ist denn der lustige Kobold geblieben — Jobbys Spielgefährte?“

„Zu Hause,“ antwortete sie, mit dem Versuch, zu lächeln.

„Kind, Du gefällst mir nicht,“ sagte Becker, allen Spaß beiseite lassend, „und Du siehst auch nicht gerade blühend aus, was fehlt Dir? Hat Dir jemand was zu Leid getan? Bist Du — nicht glücklich?“ sezte er leiser hinzu.

„Doch — o doch — aber... Nun, Du wirst ja selbst sehen. Bitte, komm jetzt zu Fred und Hella — sie sind vorausgegangen in den Garten.“

Er zog ihre schmale Hand durch seinen Arm und ließ sich führen. Als sie auf die Veranda traten, bemerkten sie Hella und Erä,

die langsam neben einander den Mittelsteig auf- und abwandelten; Hella zerpfückte eine Rose, Alfred — ohne Hut — sah finster vor sich nieder und schien in einer lebhaften Auseinandersetzung begriffen — sie bemerkten die Kommenden erst, als diese bereits die Stufen der Verandatreppe hinabstiegen. Frau Niensbedts scharfes Ohr hatte das leise Knirschen der Sohlen auf den Steinstufen gehört; aufblickend gewährte sie Ida am Arme eines Herrn und machte Erä aufmerksam.

„Der Kommerzienrat — Idas Bormund?“ rief er, und eilte dem Paar entgegen, Hella folgte, mit einer leichten Verstimmung kämpfend. Dieser Besuch kam ihr gar nicht erwünscht, nichtsdestoweniger begrüßte sie den Gast mit großer Liebenswürdigkeit, die nach und nach wirklich aufrichtig gemeint war, da ihr der Eindruck nicht entging, den ihre Schönheit auch auf diesen Mann machte, der ihr stets als so ruhig und kalt überlegend geschildert war.

Jobst Becker war Menschenkenner genug, um nicht nach der ersten halben Stunde wahrzunehmen, daß Alfred von Erä, wenn auch in anderer Weise, gleichfalls verändert war, und — daß zwischen dem Brautpaar nicht alles war, wie es sein sollte; — daß aber seine Schwiegermutter ein so junges, un-

des Protestantismus in ganz Deutschland und die trotz der Ausschließung aus dem Pfarramt ungebrochen weiter werbende Kraft seiner freien Frömmigkeit. Das Urteil wird beim freisinnigen Protestantismus allenthalben mit Bedauern aufgenommen werden; bedauern wird man aber nicht Traub, sondern die preussische Kirche, die solcher Persönlichkeiten beraubt wird.

* Bonn, 3. Sept. Der Flieger Astley und Miss Davies sind nach einer Zwischenlandung in der Nähe von Köln heute abend um 7 Uhr auf dem Hangelarer Flugplatz glatt gelandet. (Siehe auch unter Frankreich.)

Friedrichshafen, 3. Sept. Das neue Zeppelinluftschiff für die Marine, das eine Fahrtdauer von 48 Stunden haben soll, ist auf der Luftschiffwerft bereits im Gerippe fertiggestellt. Das Luftschiff wird vielleicht schon Ende des Monats fahrbereit sein, worauf sich die Probefahrten anschließen werden.

Schweiz.

* Basel, 3. Sept. Um 3,31 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges, der aus 7 Hofwagen und einem Gepäckwagen bestand. Um 3,33 Uhr fuhr der Zug in den Bundesbahnhof ein. Die Perronstrecke, in der der Zug hielt, war durch grüne Hecken abgegrenzt und mit deutschen und schweizerischen Flaggen, sowie Guirlanden dekoriert. Zur Begrüßung waren u. a. erschienen der deutsche Gesandte in Bern von Bülow, sowie die drei zur Person des Kaisers kommandierten schweizerischen Offiziere: Generalstabchef Oberst Sprecher von Bernegg, Oberst Audeaud und Oberstleutnant Wieland. Der Kaiser unterhielt sich zunächst mit dem Bundesbahnpräsidenten Zingg, mit den Mitgliedern der Basler Regierung und ebenso mit den schweizerischen Offizieren. Vor der Verabschiedung sprach der Kaiser den Basler Regierungsräten seine besten Wünsche für das Gedeihen der Stadt Basel aus. Um 3,45 Uhr fuhr der Zug, in dem auch Präsident Zingg und die schweizerischen Offiziere Platz genommen hatten, nach Zürich weiter.

* Zürich, 3. Sept. Der Kaiserempfang gestaltete sich zu einer sehr herzlichen Ovation. Um 5,20 Uhr kündigte heller Jubel das Nahen der bundesrätlichen Delegation, bestehend aus dem Bundespräsidenten Forrer und den Herren Hoffmann und Motter an. Neben den Kutschern saßen auf den drei Wagen die Bundesweibel. Neben den Vertretern des Bundesrates fanden sich Regierungspräsident Nägeli, Stadtpräsident Billeter, der schweizerische Gesandte in Berlin, der deutsche Generalkonsul in Zürich Favre du Faure und verschiedene Militärs zur Begrüßung des Kaisers ein. Der Kaiserzug traf 5,20 Uhr hier ein. Unter den Klängen der Stadtmusik entfiel

der Kaiser und seine Begleitung dem Zug. Der Kaiser trug die Uniform des Gardejägerbataillons mit den Abzeichen eines Generalfeldmarschalls. Der Kaiser drückte dem Bundespräsidenten und den Bundesräten warm die Hand und nahm von dem Bundespräsidenten unter Händedruck die Vorstellung der erschienenen Militärs und der Vertreter der Behörden entgegen. Hierauf stieg der Kaiser dem Bundespräsidenten seine Begleitung vor, welche Bundespräsident Forrer seinerseits mit warmem Händedruck begrüßte. Beim Vorbeigehen wurde der Kaiser von den Journalisten freundlichst begrüßt. Gefolgt vom Bundespräsidenten und den anderen Herren schritt der Kaiser unter dem spontan losbrechenden Beifall zum Bahnhofplatz. Hauptmann Moser erstattete beim Betreten des Bahnhofplatzes dem Kaiser die vorgeschriebene Meldung. Der Kaiser schritt darauf mit dem Bundespräsidenten die Front der Ehrenkompanie ab. Nun sahen die Wagen vor. Der Kaiser bestieg um 5,38 Uhr mit dem Bundespräsidenten den Wagen, dem zwei Dragoneroffiziere zur Seite ritten. Um 6 Uhr traf der Kaiser wohlbehalten in Villa Rietberg ein. Auf der Villa wurde die Kaiserstandarte gehißt.

* Zürich, 3. Sept. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr war das Kaiserdiner im Hotel Baur-au-Lac zu Ende. Der Kaffee wurde im Salon serviert, der ebenfalls sehr schön mit Blumenarrangements dekoriert war. Der Kaiser unterhielt sich mehreremale mit dem Obersten Wille, Kommandanten des 3. Armeekorps, der direkt von den Manövern zum Diner gekommen war. Etwas vor 9 Uhr hatten sich die Gesangsvereine „Männerchor“ und „Harmonie“ Zürich im Hofe des Hotels zu einem Ständchen aufgestellt. Um 9 Uhr nahmen der Kaiser, der Bundespräsident und die anderen Teilnehmer auf dem Balkon vor dem Haupteingang Platz. Die Sänger trugen 4 Stücke vor und der Kaiser gab nach jedem Stück seinen Beifall zu erkennen. Nach Schluß des Konzerts ließ sich der Kaiser die beiden Dirigenten Andraee (Männerchor) und Fassbaender (Harmonie) vorstellen und unterhielt sich mit ihnen längere Zeit. Sodann wurden ihm die beiden Direktoren Linde (Harmonie) und Tomma (Männerchor) vorgestellt, denen gegenüber sich der Kaiser sehr anerkennend über das Konzert ausdrückte. Das Konzert habe ihn sehr befriedigt und der Chorgesang, sowie die Ausführung hätten ihm sehr gut gefallen. Dann sprach der Kaiser über den Männergesang überhaupt, den er außerordentlich hoch schätzte. Die Sänger brachten ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Um 9,30 Uhr zog sich der Kaiser mit den übrigen Herren wieder in den Salon zurück. Kurz vor 10 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Obersten Sprecher v. Bernegg und seinem Gefolge in Automobilen unter den Hochrufen

der Menge wieder in die Villa Rietberg zurück. Der Kaiser war in vorzüglicher Stimmung und äußerte sich über den Verlauf des ersten Tages seines Aufenthaltes in Zürich sehr befriedigt.

Frankreich.

* Mézières, 3. Sept. Der Flieger Astley mit Miss Davies landete um 11,20 Uhr vormittags, nahm Benzin ein und stieg um 1,15 Uhr zur Weiterfahrt nach Berlin wieder auf.

Die Lehrer und die sozialistischen Verbände. Ein französischer Lehrer gibt im „Temps“ Aufklärung darüber, warum sich seine Kollegen mehr und mehr dem Radikalismus zuneigen. Als Ursachen führt er an: 1. Die rücksichtslos willkürliche Verlesung vieler Lehrer, die nicht im Interesse des Dienstes erfolgt, sondern weil der betr. Lehrer für den Abgeordneten des Departements angeblich zu flau agiert hat! Refutationen nützen nichts oder nur, wenn sie von sozialdemokratischen Verbänden unterstützt werden. 2. Die kärgliche Bezahlung mit 12—2400 Fr. (960—1920) Mt. Während die französischen Postbeamten lange nicht das Maß an Vorbildung aufzuweisen hätten wie die Lehrer, steigen sie trotzdem gehaltlich bis 3800 Fr. Frankreich, das reiche Land, das aller Welt pumpt, das Land mit den Schlagwörtern „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ ist zu arm, seine Volksschullehrer anständig zu bezahlen! (Das sind bitte die Willen, die der franz. Lehrer seiner Regierung zu schlucken gibt, und unter solchen Umständen wird die gewaltsame Auflösung der radikal sozialistischen Lehrervereinigungen wenig Wert haben. Die betr. Lehrer werden nach wie vor dieselben Ziele verfolgen — bloß ein bißchen vorsichtiger.)

Rußland.

— Das Drängen Rußlands nach Oeffnung der Dardanellen, wodurch Rußland als wichtiger Faktor in die Reihe der Mittelmeer-mächte eintritt und auf die Politik der Balkanstaaten erheblich größeren Einfluß gewinnt, hat Oesterreich und Rumänien Veranlassung gegeben, anstelle des bisherigen Freundschaftsverhältnisses eine formelle Militärkonvention treten zu lassen. Die freie Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen wird über kurz oder lang zur Tatsache werden und als Gegengewicht — soll Konstantinopel zu einem starken Kriegshafen ausgebaut werden. Ob England, ohne dessen Zustimmung die Oeffnung der Dardanellen unmöglich wäre, am Ende klug gehandelt hat, den Russen die Zufahrt zum Mittelmeer und — Persien und Indien zu öffnen? Abwarten!

Türkei.

* Konstantinopel, 3. Sept. Wie verlautet, hat der Finanzminister dem Ministerrat die Notwendigkeit einer Anleihe von 5 Millionen Pfund nahegelegt. Ein en-

erfahrenes Mädchen wie Ida unter dem Schutz von Hella Rienstedt zurückgelassen, erschien ihm unbegreiflich — daß er dies stillschweigend geduldet, darüber machte er sich Vorwürfe.

Eine Einladung zum „Fünf-Uhr-Tea“, zu dem noch einige Gäste erwartet wurden, lehnte er ab, bat um Idas Begleitung, da er zunächst Sebastian Werner aufsuchen und vielleicht am Abend noch mit Ida das Theater besuchen wollte.

„Wie kommt es, lieber Erck“, begann er die Unterhaltung, als er mit dem Brautpaar die Straße entlang ging, „daß ich Sie um diese ungewöhnliche Zeit außer dem Geschäft finde? Onkel Werner scheint ja sehr tolerant geworden zu sein.“

Ein unruhiges Gewissen macht gewöhnlich mißtrauisch; so erging es Erck. Er nahm an, Ida habe den Vormund bereits von dem Stand der Dinge unterrichtet und diese Frage sei keine unabsichtliche.

„Im Gegenteil“, antwortete er gereizt, „er ist despotischer als je; aber ich füge mich dem unerträglichen Zwang nicht willenslos. Ich bin doch kein Schuljunge und kein bezahlter Kontorist“, setzte er hochmütig hinzu.

„Allerdings nicht, aber deshalb doch immerhin zu denselben, ja, vielleicht zu noch größeren

Leistungen verpflichtet, lieber Freund. Zene arbeiten für fremde Interessen, Sie für Ihre eigenen, ganz abgesehen davon, daß Sie es jedenfalls als Ehrensache betrachten, Onkel Werner den Beweis zu liefern, daß Sie auf eigenen Füßen stehen können.“

Diese Auffassung schien Alfred nicht angenehm zu beehren, umso mehr, als er keinen vernünftigen Einwand dagegen erheben konnte, ohne sein Ansehen zu schädigen; so hielt er es für das Beste, zu schweigen und seinen schönen Schnurrbart leicht durch die Finger zu ziehen.

„Ähnliches habe ich Fredy auch einmal gesagt“, bemerkte Ida, „aber er und Hella meinten —“

Ein heftiger Druck ihres Armes und ein zorniger Blick ihres Verlobten ließ sie mitten im Satz abbrechen, und der Kommerzienrat ging auf ein anderes Thema über.

Die Tage, die nun folgten, vergingen — so schien es dem Kommerzienrat und auch Ida — ungemein schnell. Becker widmete seinem Mündel viel von seiner Zeit, Ida gab sich dem Zusammensein mit ihm in voller Unbefangenheit hin, aber trotzdem lag es wie ein Bann auf all den Menschen, die täglich entweder bei Hella Rienstedt oder im Hause von Sebastian Werner sich zusammenfanden.

Für Jobst Becker war es ein schmerzlich süßes Gefühl, Ida wieder um sich zu haben, fand er sie doch jetzt, wo der Kreis, ihn oft verletzende Uebermut so selten hervorbrachte, mädchenhafter und dadurch lieblicher als zuvor, und nur eins wünschte er ohne jede Selbstsucht — er hätte dies schmale Gesichtchen gern glückverklärter gesehen. Was sie drückte, wußte er ja gut genug nach seiner Unterredung mit dem alten Werner, und es erfüllte auch ihn mit Sorge, obgleich er weniger schwarz sah als der alte Herr.

„Alfred ist und bleibt ein Leichtfuß“, sagte Sebastian Werner im Tone ernster Bekümmernis und unbehohlenen Verdrusses, er leistet nichts im Geschäft, ist widerwillig, übellunig und tritt mit Präntensionen hervor, die einem Junker Habenichtes, wie er es ist, nicht zukommen.“

„Erlauben Sie mir eine Bemerkung, lieber Werner“, sagte Jobst Becker, „ich glaube, Sie haben einen kleinen Mißgriff insoweit getan, als Sie Erck hierher nach Berlin nahmen. Erstens — Sie können das nicht leugnen — nehmen Sie ihn etwas scharf heran und tragen seiner früheren Stellung nicht genug Rechnung, und zweitens kommt er hier, besonders im Hause seiner Cousine, viel mit Herren vom Militär, ja, wie Ida mir sagt, auch mit ehemaligen Kameraden zusammen.“ (Fortf. folgt)

fische Gruppe soll bereits 4 Millionen Pfund angeboten haben.

Eingefandt.

Durjach, 3. Sept. Der Schreiber des „Eingefandt“ in Nr. 204 d. Bl über die Fleischnot scheint ein von keinerlei Sachkenntnis getriebenes Urteil in dieser Frage zu haben. Zunächst ist statistisch nachgewiesen, daß das Steigen der Viehpreise eine internationale Erscheinung ist, dieselbe betrug in Deutschland in den letzten 10 Jahren 38 %, in Oesterreich-Ungarn ca 50 %, in Holland sogar 53 %. Im Ausland ist das Fleisch größtenteils noch teurer als in Deutschland, Holland leidet selbst an Viehmangel, nach Belgien wird von uns selbst eingeführt, die Schweiz importiert den größten Teil ihres Fleischbedarfs, in Rußland, Schweden und Oesterreich herrscht Viehknappheit, von Dänemark beziehen wir seit Jahren alles, was es übrig hat, Frankreich plant wegen Viehmangel schon längst ein Ausfuhr-

verbot, und was endlich Deutsch-Südwestafrika anbetrifft, so besteht wohl seit etwa 5 Jahren eine Gesellschaft, die sich die Lieferung von Fleisch aus ihren Farmen für Deutschland zum Ziel gesetzt hat, die aber noch nicht zur Verwirklichung dieser Absicht schreiten konnte, weil ihr Viehbestand noch nicht genügend erstarkt ist. Was den Fleischverbrauch des Deutschen Reichs anbetrifft, so wird derselbe pro Person in Europa höchstens von England übertroffen und ist seit 1816 um das 3/2fache auf den Kopf der Bevölkerung gestiegen, und wenn es der deutschen Landwirtschaft gelungen ist, diesen riesig gesteigerten Bedarf bis zu 95 % zu decken, so ergibt sich hieraus die Wichtigkeit unserer Wirtschaftspolitik in schlagender Weise. Wenn man die Berichte über den Austrieb von Vieh in der Fleischzeitung verfolgt, so ergibt sich hieraus sofort, daß von einem Viehmangel gar keine Rede sein kann. Daß die Zwischenhändler an dem Festhalten der hohen Preise interessiert sind,

war kürzlich aus einem Artikel der sozialdem. Münchener Post zu ersehen, wonach die Händler an einem Tage 800 Schweine zurückstülten, um ein Fallen der Preise zu verhindern. Es würde sich daher wohl empfehlen, wenn die Metzger wieder wie früher ihren Viehbedarf selbst direkt beim Bauern einkaufen würden, während für große Städte Viehmärkte zur Ausschaltung des Zwischenhandels in Betracht kämen. Dies wäre in kurzen Zügen eine Darstellung des nackten Tatsachenmaterials über die Fleischnot, da ich mich in polemische Auseinandersetzungen über die politische Seite der Sache nicht einlassen will. Nur eines möchte ich noch kurz erwähnen: von einer zum Himmel schreienden Not der Bevölkerung ist angesichts der vielen Festlichkeiten und der gebesserten Lebenshaltung in allen auch den untersten Klassen nichts zu merken, eher von großer Unzufriedenheit, die oft nur aus Unkenntnis der Verhältnisse entspringt.

J. S.

Maurer- und Steinhauerarbeiten für die niederen Bahnsteigeinbauten im neuen Bahnhofe Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: beil. 400 cbm Erdaushub, 3690 kdm Betonsohle und Verlegen von 3690 kdm Granitrandsteinen. Getrennt hiervon Lieferung von beil. 3475 kdm Granitrandsteinen, ebenfalls getrennt hiervon Lieferung von beil. 41 cbm Sandsteinquadern für den Post- und den Gepäckunnel. Unterlagen gegen Kostenersatz von je 40 \mathfrak{M} für die Maurerarbeiten u. die Granitlieferung u. 20 \mathfrak{M} für die Sandsteinlieferung (für Porto je 20 \mathfrak{M} mehr) Ettlingerstraße 39 zu erhalten. Angebote mit Aufschrift verschlossen, postfrei bis längstens Mittwoch den 18. September d. J., vorm. 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, 29. Aug. 1912.
Gr. Bauinspektion II.

Turmbergstraße 10 ist die neuhergerichtete, sehr schöne, helle Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Badezimmer mit Badeeinrichtung, Küche nebst Speisekammer, 2 Mansarden, 1 Souterrainstube, 3 Kellern, sowie Gartenanteil einschl. Gartenhaus, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Nähere Auskunft **Boeckstraße 36 II** in Karlsruhe.

Wohnung.

Auf sofort oder 1. April ist eine der Neuzeit entsprechende 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Näheres **Moltkestr. 15, 2. St.**

Umständehalber ist auf 1. Okt. eine 3-Zimmer-Wohnung an ruhige Familie zu vermieten.

Näheres **Gartenstr. 9, Laden**

Carl Leuzler, Lammstraße 23 hat zu vermieten sofort oder per 1. Oktober:

- 1 geräumige helle 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher **Lammstraße 25, 2. Stock;**
- 1 schöne geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher **Seboldstraße 18, 4. Stock;**
- 1 geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher **Lammstr. 23, 2. Stock, Hinterhaus.**

Zu vermieten:

Sofort: 4 Zimmer, Küche, Garten **Rittnerstr. 73.**

1. Oktober: 6 Zimmer, Küche, Garten **Villa, Turmbergstr. 26.**

Alles Nähere

Rittnerstraße 73.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses vermag, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. à **Glas \mathfrak{M} . 1,50.**

Brennkel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser von **L. A. Bernhardt** Braunschweig ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à **Gl. 75 Pf., \mathfrak{M} . 1,50 und 2,50.**

Französische Haarfarbe von **Jean Rabot** in Paris. **Greise und rote Haare** sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à **Carton \mathfrak{M} . 2,50.**

Lockenwasser gibt jedem Haar unverwüßliche Locken u. Wellenkräuse. à **Glas \mathfrak{M} . 1,— und 0,60 \mathfrak{M} .**

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos. à **Glas \mathfrak{M} . 1,50.**

Englischer Bart-Wachs befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à **Glas \mathfrak{M} . 2,—.**

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** sehr gestärkt.

Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser.** Gebr.-Anweis. gratis. **Glas \mathfrak{M} . 1,50.** kp Destillat v. Enzianwurzelnu.-blättern
Echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Moltkestraße 8 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 4. Stock per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts.

Moltkestraße 13 sind 2 schöne Wohnungen mit Balkon u. Gartenanteil, sowie 1 Parterrewohnung von je 3 Zimmern zu vermieten. Näh. daselbst parterre rechts.

Hauptstr. 74, 2. Stock, nach der Zehntstraße gelegen, ist per 1. Okt. eine schöne 3-4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden.

Freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten

Aue, Gartenstraße 1

Wohnungen zu vermieten. Eine schöne 4-Zimmerwohnung nebst Mansarde, Glasabschluß und allem Zubehör in neuem Haus auf 1. Oktober billig zu vermieten.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung (Mansarde) mit allem Zubehör sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Kellerstr. 12

Eine große 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im **Darmstädter Hof.**

Mühlstraße 10 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort zu vermieten.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten **Grienerstraße 1.**

Werderstraße 10 ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon und sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten **Roonstraße, Neubau.**

Killiofeldstraße 19 ist eine große 3-Zimmer-Wohnung, Gas, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Wohnung von 1 Zimmer mit Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten **Ettlingerstraße 8.**

Zwei schöne 2-Zimmer-Wohnungen samt allem Zubehör sind sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

A. Resch, Rappensstraße 2.

Schöne 2-3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Privathaus in der Werderstraße, rentierend zu 35 000 Mark, wird jetzt zu 32 000 Mark wegen Wegzugs bei 2-3000 Mark Anzahlung verkauft. Näheres durch **J. Klenert,** Güteragentur, Lammstraße 2, 3. Stock.

Ein sol. Arbeiter kann Wohnung erhalten **Adlerstr. 13, part**

Anständiger Arbeiter kann Wohnung per sofort erhalten **Baselstr. 25, 2. St. r.**

Unmöbliertes Zimmer zu vermieten **Pfinzstraße 17** im Laden.

Möbliertes Zimmer sofort oder später billig zu vermieten **Waldr. 10, 2. St. links.**

Möbliertes Zimmer an zwei Arbeiter zu vermieten. Zu erfragen **Lammstraße 25, 1. St.**

2 bis 3 anständige Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Hauptstraße 13.**

2 Herren können Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Am Turmberg ist ein schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Große Werkstätte, für jeden Handwerksbetrieb passend, mit Zufahrt und Lagerplatz zu vermieten **Pfinzstraße 17.**

1 großes oder 2 kleine unmöblierte Zimmer oder kleine Mansardenwohnung auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 292 an die Exp. d. Bl. erb.

Trauring ohne Namen (Dobermann). Abzugeben verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung **Kellerstraße 25 II.**

Hund entlaufen (Dobermann). Abzugeben **Turmbergstraße 10.** Vor Ankauf wird gewarnt

Ein bereits neues **Fahrrad** ist wegen Abreise billig zu verkaufen **Gröhingerstraße 18, 2. St. 1.**

Verstellbarer **Steg- und Sighinderwagen,** gut erhalten, zu verkaufen **Feststraße 2.**

Verschiedene ovale **Lagerfässer,** von 600-2000 Lit., gut im Stand, sowie eingeschlagene **Zwetschgen** zum Brennen zu verkaufen. **Barth** zum Thomashof.

Männer - Gesangsverein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Mitgliedern Kenntnis zu geben von dem Ableben unseres langjährigen passiven Mitgliedes

Herrn Heinrich Weiler, Schneidermeister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 10 Uhr statt und bittet um zahlreiche Beteiligung. Zusammenkunft 1/2 10 Uhr im Lokal **Der Vorstand.**

Lyra.

Donnerstag abend präzis 1/2 9 Uhr **Singstunde** unter neuer Direktion. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Tanz-Kursus.



Wie schon seit einer Reihe von Jahren beabsichtige auch dieses Jahr einen Tanz-Kursus zu veranstalten.

Derselbe beginnt am Freitag den 20. September, abends 1/2 9 Uhr, im Saale zur Krone. Gest. Damen- und Herren-Anmeldungen beliebe man bei Beginn im genannten Lokale oder in meiner Wohnung, Gartenstraße 5, 3. St., zu machen.

Hochachtend **Ludwig Lerch, Tanzlehrer.**

Rheuma-

tismusfranke erzielen durch eine Trinktur im Hause mit **Alldurchforster Mark-Sprudel** starke rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg. in der Adlerdrogerie Aug. Peter.

Grosse Wohlthätigkeits-Lott.

zu Gunsten des **Wöchnerinnen-Asyls Luisenheim Mannheim.** Ziehung 19. September.

1811 Gew. **M. 24000 W.**

1. Haupttreffer **Mk. 10000 W.** mit 85 % Bargarantie
2. Haupttreffer **Mk. 2000 W.** wie alle übrigen Gewinne

Bargeld ohne Abzug! Lose à 50 S., 10 Stück 4 50, 28 Stück 12 50

Carl Götz.

Bankgeschäft, Karlsruhe.

Brauerei Roter Löwen.



Heute Mittwoch **Schlachttag,** wozu höflichst einladet **Jakob Euf.**

Restaurant Stadt Durlach.

Kirchstr. 13 — Tel. 159.

Morgen Donnerstag: Schlachttag.

Ph. Fischer, Metzger u. Wirt.

Guten Mittagstisch

von 80 S. an empfiehlt **Fr. Neungott zum Kranz.**

Danksagung.



Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines geliebten Gatten, unseres treubestorgten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Josef Kleiber, Schlosser,

für die liebevolle Pflege der ehw. Schwestern des Vinzentiusvereins, für die zahlreichen Kranzspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere dem Mitgliede des Stiftungsrats für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir herzlichen Dank.

Durlach den 4. September 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Magdalene Kleiber, geb. Ungeheuer.**

Gesucht wird ein 60—100 qm großer

Raum für relig. Verein

(Wohnung u. ausgeschl.). Offerten unter Nr. 294 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mache hiermit die Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung höflichst darauf aufmerksam, daß ich unterm heutigen die Herstellung und den Vertrieb des

Kartoffelbehälters „Mars“

D. R. G. M. Nr. 460 809

für den Amtsbezirk Durlach käuflich erworben habe.

Kartoffelbehälter „Mars“ ist überall unentbehrlich, wo Kartoffeln eingekellert werden.

Zur Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang lade ich Interessenten freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

A. Knappschneider

Mech. Werkstätte, Wilhelmstr. 5.

Gasthaus zur Sonne.



Halte mein Lager in **Weiß- und Rotweinen** aus meinem Patentkeller in Faß und Flaschen bestens empfohlen.

Wilh. Kraus zur Sonne.

Schule für Damenschneiderei

VON **A. & A. Ehlgötz, Mühlstr. 1.**

Wiederbeginn 9. September.

Der Unterricht wird in Kursen (auch ganze und halbe Tage) erteilt. **Die Schülerinnen arbeiten für sich.**

Wanzen-Tinktur

tötet unfehlbar alles Ungeziefer nebst Brut.

Allein echt in der Central-Drogerie **Paul Vogel, Hauptstraße 74.**

Buch. Scheitholz.

schönes, trockenes, liefert billigst jedes Quantum

Otto Schmidt, Hauptstr. 48.

Unmöbliertes Zimmer

zu vermieten **Behnstraße 4.**

Ein Pianino,

vorzüglich erhalten, wird unter Garantie billig abgegeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Obst!

Zwetschgen, prima Ware, per Pfd. 10 S., 10 Pfd. M. 0.90

Gute Birnen und Tafeläpfel zu den billigsten Tagespreisen

Prima Speisekartoffeln per Zentner M. 3.50

Fran Bender, Wilhelmstr. 8.

Frauenarbeitschule.

Der 3. Kurs des Jahres 1912 im Handnähen, Maschinennähen u. Flicken, Sticken, Klöppeln, Knüpfen beginnt am 16. Sept. vormit. 8 Uhr.

Der Unterricht im Nähen (Hand- u. Maschinennähen) wird täglich von 8—12 Uhr und zwei-, auf Wunsch auch viermal wöchentlich von 2—5 Uhr erteilt; der Unterricht im Sticken, Klöppeln u. Knüpfen findet zweimal wöchentlich von 2 bis 5 Uhr statt.

Anmeldungen werden bei Frau Geh. Regierungsrat **Turban, Herrenstraße 11 (Amthaus 2. St.)** von 2—4 Uhr entgegengenommen.

Altertücher,

1/2 Duzend Zinnteller aus dem Jahre 1747, schön verziert, preiswert abzugeben

Wilhelmstraße 6, 1. St.

Anzusehen von abends 7 Uhr. **„Wärm zu empfehlen ist Zuder's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Miteffer.“**

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzg. Dr. W. à St. 50 Pfg. (15 Pfg.) u. 1.50 M. (35 Pfg. stärkste Form). Dazu **Zuckersch. Creme** à 75 Pfg. u. 2 M. bei **Aug. Peter, Adler Drogerie.**

Mostobst,

sowie

süßen Most

empfehlen die Apfelweinkellerei

Hch. Geyer.

Ehrliches fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.

Fr. Neungott zum Kranz.

Erdarbeiter

gesucht an der Baustelle Güterhalle. **Jos. Stix, Baugeschäft.**

Fleißiges Mädchen,

welches schon gedient hat, findet per 15. September Stellung **Karlsruhe, Durlacher Allee 69 III.**

Der betreffende Herr, der am letzten Sonntag in der Festhalle seinen **Schirm** und **Strohhut** verwechselt hat, möge seine Adresse im Hotel **Karlsburg** abgeben.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich auf 1. Oktober ein braves, fleißiges Mädchen, das einfach bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht.

Frau Oberbauinsp. Ubele, Auerstraße 11 II.

Jüngeres fleißiges Mädchen wird für nachmittags gesucht. Zu erfragen

Schillerstraße 6, Laden.

Kaufmann,

tüchtige Kraft, welcher sich im Verkehr mit dem Publikum gut versteht, mit etwas Kapital für ein ausrichtreiches Unternehmen gesucht. Offerten zu richten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 293.

Stühle werden gut und billig geflochten bei Frau **Emma Kay, vormals Klamm, Friedrichstraße 10, 1. St.** Postkarte genügt.

Voransichtliche Witterung am 5. Sept. Meist trüb, Regenfälle, etwas wärmer.